

KURZ & BÜNDIG

Jubiläumskonzert
am Samstag ab 19 Uhr

Burghausen. Die Chorgemeinschaft Burghausen nimmt die Besucher in ihrem Konzert zum 175. Jubiläum am Samstag, 22. Oktober, ab 19 Uhr in der Pfarrkirche St. Konrad mit an die prunkvollen Höfe des 17. und 18. Jahrhunderts. Zusammen mit dem Chor St. Nikolaus aus Mühldorf kommen musikalische Juwelen barocker Chormusik von Händel, Bach und einigen mehr zur Aufführung. Begleitet werden sie vom Collegium Musicum St. Nikolaus und einem Ensemble junger Solisten. Die musikalische Leitung hat Michael Bachmann, Kirchenmusiker an der Stadtpfarrkirche St. Nikolaus in Mühldorf, und seit 2020 künstlerischer Leiter der Chorgemeinschaft Burghausen. Karten gibt es in der Burghauser Touristik und im Bürgerhaus, bei allen Vorverkaufsstellen von Reservix unter ☎ 01806/700733, online unter innsalzach-ticket.de sowie an der Abendkasse. – red

BMW in der Riemerschmid-
Straße angefahren

Burghausen. Ein am Fahrbandrand geparkter BMW ist in der Anton-Riemerschmid-Straße im Zeitraum zwischen Montag, 20 Uhr, und Dienstag, 15 Uhr, angefahren worden. Wie die Polizei Burghausen berichtet, hat sich der Verursacher aber nicht um den Schaden gekümmert, sondern ist einfach weitergefahren. Wohl beim Vorbeifahren ist der noch unbekannte Fahrzeuglenker gegen die linke Seite des Hecks gestoßen, vermuten die Beamten. Sachdienliche Hinweise nimmt die Polizeiinspektion Burghausen entgegen, ☎ 08677/96910. – red

Beim Abbiegen übersehen:
10 000 Euro Schaden

Mehring. Zu einem Verkehrsunfall ist es am Dienstagmittag auf der St 2356 im Gemeindegebiet von Mehring gekommen. Wie die Polizei Burghausen berichtet, übersah die Fahrerin eines Fords gegen 12.35 Uhr beim Einbiegen von der St 2108 auf die St 2356 einen vorfahrtberechtigten Hyundai-Fahrer, der aus Richtung Hohenwart kommend auf der Staatsstraße 2356 unterwegs war. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand, es entstand jedoch ein Sachschaden in Höhe von etwa 10 000 Euro, schätzen die Beamten. – red

Grünen-Stammtisch blickt
aufs Wahlkampf-Jahr 2023

Burghausen. Ein Grünen-Stammtisch findet am Dienstag, 25. Oktober, ab 19.30 Uhr im Mathilda am Hofberg in Burghausen statt. Themen sind ein Bericht aus der Bundesdelegiertenkonferenz des Altöttinger Delegierten Peter Biela aus dem Ortsverein Garching, ein Ausblick auf den Rest des Jahres und auf das Jahr 2023, inklusive eines Blicks auf den Landtagswahlkampf mit Peter Áldozó. – red

Mehrheitlich für die Hanglösung

Pläne für den Bike- und Skatepark mit WC-Anlage passieren Stadtrat

Burghausen. Der Plan für den Bike- und Skatepark, der am Waldpark Lindach entstehen soll, steht. Von dem Vorhaben, das Sarah Freudlsperger vom Umweltamt bereits detailliert im Bauausschuss vorgestellt hatte, waren auch die Stadträte in ihrer Sitzung vergangene Woche angetan. Eine Diskussion entspann sich nur bezüglich der Toilettenanlage.

Wie berichtet, gibt es zwei Möglichkeiten: eine im Hang verbaute Lösung, die etwa 127 000 Euro kosten würde und eine Containerlösung für rund 78 000 Euro. In beiden Fällen würde ein Leader-Zuschuss in Höhe von 50 Prozent der Nettokosten fließen, so Bürgermeister Florian Schneider, der sich für die Hanglösung aussprach. Diese wäre übrigens leicht zu realisieren, da Wasser- und Stromanschluss ganz in der Nähe sind. Und: die Bedenken, die im Ausschuss bezüglich der Entwässerung des Parks geäußert worden waren, konnte die Verwaltung mittlerweile zerstreuen. Die Flächen des Gebereichs könnten durch eine ökologisch wertvolle

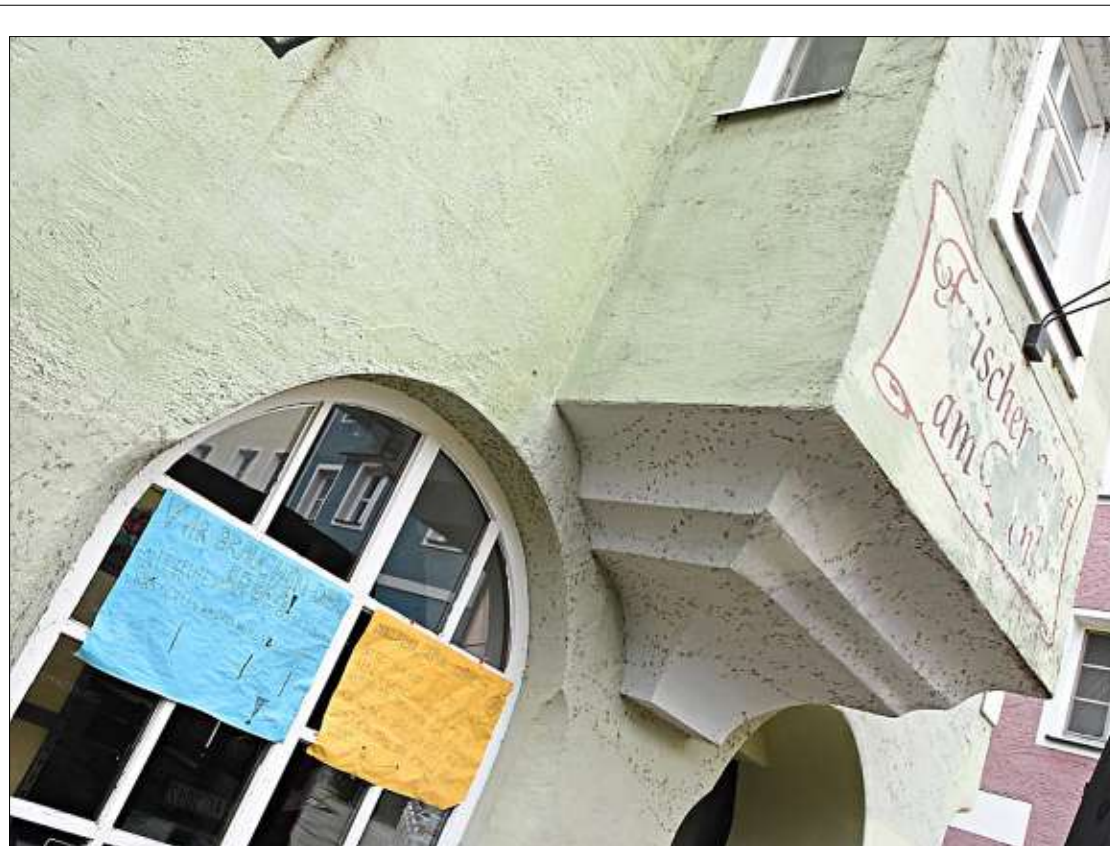
Muldenversickerung entwässert werden. Beim Skateplatz sei eine Entwässerung über Rigolenversickerung geplant, die das gesamte Wasser vom Skateplatz abfängt und nach und nach an die Umgebung abgibt. Eine Notentwässerung sei ebenfalls vorgesehen.

Doris Graf (SPD) fragte, ob auch ein Trinkwasserbrunnen auf dem Areal installiert werden könnte. „Das ist geplant“, informierte Freudlsperger. Gunter Strebler (Grüne) meinte: „Wir sollten bei einer Bedürfnisanstalt nicht die Luxusversion nehmen.“ Man müsse sich auch über die Rauteilung des WC Gedanken machen, ein Wickeltisch könnte bei den Männern platziert werden.

Bernhard Harrer (CSU) hatte Bedenken wegen der Sicherheit des Parks. „Der Treffpunkt kann problematisch werden.“ Er regte eine Videoüberwachung der gesamten Fläche an. Schneider entgegnete, dass diese die Stadt selbst bezahlen müsste. Klaus Schultheiß (FDP) brachte nochmals seine Sorgen bezüglich Vandalismus vor, die er bereits im

Ausschuss geäußert hatte. Hartmut Strachowsky (UWB) fragte, ob eine Summe des Bauherrn der Wohnanlage an der Bachstraße berücksichtigt ist. Hier war beim Bau der Anlage eine Kostenbeteiligung für die Verlagerung des Skateplatzes vereinbart worden. Schneider bejahte dies.

Thomas Schwembauer (AfD) sagte: „Das ist ein schönes Luxusprojekt, aber können wir uns das in diesem Winter so problemlos leisten?“ Er fragte, ob man die Maßnahme in sicherere Zeiten schieben könnte. Schneider verwies auf die Infos zum Nachtragshaushalt, die er in der Sitzung gegeben hatte und auf Rücklagen in Höhe von 110 Millionen Euro (wir berichteten). „Ich sehe kein Haushaltsproblem.“ Es sei ein Zusatzprojekt und keine Pflichtaufgabe, bestätigte er. „Es ist ein Mehr, das Burghausen gut zu Gesicht steht.“ Mit 17:7 Stimmen votierte der Stadtrat schließlich für die Toilettenlösung im Hang, die Entscheidung zur Planung des Bike- und Skateplatzes fiel einstimmig. – jor



Noch immer hängen die Plakate, die engagierte Altstadtbewohner im Juli aufgehängt hatten, nachdem die Schließung des Edeka-Marktes bekanntgegeben worden war. – Foto: Richter

Altstadt-Nahversorger
noch in diesem Jahr?

Betreiber warten auf Einrichtung

Burghausen. „Das Ziel ist, dieses Jahr noch zu eröffnen“, sagt Anton Steinberger, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Burghausen. Seit Ende Juli ist der Edeka-Markt in den Gruben geschlossen. Bereits mit Bekanntwerden der Meldung suchte man seitens der Stadt nach einem Nachfolger für den Nahversorger in der Altstadt. Mit Plakaten und einer Unterschriftenaktionen versuchten auch zwei Schülerinnen den Edeka in den Gruben zum Bleiben zu bewegen. Vergeblich. Ideen, was in das Gebäude am Bichl kommen könnte, gab es viele: Inklusionsprojekt, Genossenschaftsgründung, Bäckerei, auch eine Lösung mit

ausschließlich Automaten wurde diskutiert.

Das Warten hat sich gelohnt: Wie Anton Steinberger nun bekanntgab, arbeite er mit „zwei Leuten“ an einem Konzept. Einer davon sei Landwirt. Regionale Lebensmittel und Eigenprodukte wolle dieser anbieten. Zudem kommt noch ein Grundsortiment vom Edeka. Ob das Ziel, noch vor dem Jahreswechsel zu öffnen, erreicht werde, hängt nicht nur vom neuen Betreiber ab, sondern vor allem, ob die Einrichtung rechtzeitig geliefert wird, sagt Steinberger. Wer die beiden Personen sind, die sich in den Gruben als Nahversorger versuchen, wollte Steinberger noch nicht sagen. – klm

Herbstfinale mit dem Gallimarkt

Von 12 bis 17 Uhr wird verkauft – Vielfältiges Rahmenprogramm mit viel Musik

Burghausen. Nicht nur der Herbst schmückt sich derzeit mit buntem Farbfest, auch die Altstadt wirft sich zum Gallimarkt wieder so richtig in Schale: orangefarbene Kürbisse, goldene Strohballen und gelbe Maiskolben leuchten dem Besucher am Stadtplatz schon von weitem entgegen. Dazu gesellen sich 16 Aussteller, die Waren aus eigener und nachhaltiger Produktion anbieten. Kürbisschnitzen für die Kleinen und ein Herbstfest am Bichl komplettieren den Markt.

Sigrid Resch, Geschäftsführerin der federführenden Burghauser Touristik, freut sich nicht nur auf die Erntedankfest-Atmosphäre, sondern auch auf das besucherfreundliche Angebot: „Neben dem einheitlichen und ansprechenden Erscheinungsbild, legen wir Wert auf regionale und nachhaltig produzierte Waren, ein tolles Kinderprogramm, viel Musik und ein unbekümmertes Flanieren in der Altstadt.“

Die Verkaufsstände sind am gesamten Stadtplatz aufgebaut, die Verkäufer bieten ihre Produkte von 12 bis 17 Uhr an. Es gibt Honig direkt vom Imker, Geschirr, Warmes aus Alpaka-

wolle, Holz-Deko, kunstvoll gestaltete Karten, Schönes und Nützliches aus Filz und Makramee sowie Gesundheitselixiere und Salben. Auch Herbst-Schmankerl dürfen nicht fehlen, zum Beispiel vor Ort im speziellen Maroni-Ofen zubereitete bayerische Esskastanien von Christian Schmid aus Metten-

heim. Die Esskastanie gilt als Zukunftsbaum im Zuge des Klimawandels. Christian Schmid hat sich vor über zehn Jahren der Aufzucht dieser Bäume verschrieben und kann Kastanien von 500 Bäumen ernten.

Musikalisch sorgen die „Kramshaws“, eine junge niederbayerische Band, mit eigen-

nen Songs und Interpretationen von Pop und Rock-Hits am Stadtplatz für Stimmung. Die herbstliche Flaniermeile führt vom Stadtplatz durch die Gruben zum Bichl, wo sie in einem Herbstfest endet, bei dem es Sturm, Knödel und allerlei Köstlichkeiten gibt und Live-Musik von „Roxtom'Ivy“.

Traditionell bildet der Gallimarkt den Abschluss des Burghauser Einkaufs Herbstes. Die Händler in Alt- und Neustadt öffnen ihre Geschäfte von 13 bis 17 Uhr zum herbstlichen Einkaufsummel. Zum letzten Mal für heuer gibt es die Möglichkeit, mit einem Einkauf eine der begehrten Burghauser Golden Cards zu gewinnen. Diese berechtigen u.a. ein Jahr lang zu freiem Eintritt in die städtischen Museen, Burghauser Bäderwelt, Heimspiele des SV Wacker und alle von der Stadt durchgeführten Veranstaltungen. Auch der Citybus ist ein Jahr lang kostenlos.

Damit die Besucher den Gallimarkt, die Gastronomie mit den gemütlichen Gastgärten und die Altstadtatmosphäre ganz in Ruhe genießen können, werden die alte Brücke, die Gruben und der Stadtplatz ab 11 Uhr für Fahrzeuge gesperrt. Die Zufahrt zur Tiefgarage am Stadtplatz und der Parkplatz in der Zaglau bleiben frei zugänglich. Ausreichend Parkplätze gibt es für Besucher am Parkplatz an der Messehalle in der Neustadt. Von hier aus fährt der Busshuttle im Halbstundentakt kostenlos zum Stadtplatz. – red



Einen schön geschmückten Stadtplatz gibt es beim Burghauser Gallimarkt. – Foto: Burghauser Touristik

FairTicket: Arbeitsgruppe kommt

Vorschlag der SPD-Fraktion bekommt Mehrheit im Stadtrat

Burghausen. Das Burghauser FairTicket ist auf den Weg gebracht. Mit zwei Gegenstimmen hat sich der Stadtrat in seiner Sitzung vergangene Woche für die Einführung entschieden, die auf eine Initiative der SPD-Fraktion und Sozialreferentin Sabine Bachmeier (SPD) zurückgeht. Der Einführung geht die Bildung einer Arbeitsgruppe voraus, zu der sich unter anderem Referenten im Stadtrat, der Geschäftsführer der Bürgerinsel und die Leiterinnen des Sozialamtes und des Hauses der Familie zusammenschließen sollen. In dieser Gruppe sollen zunächst die Richtlinien für das FairTicket, Kriterien und mögliche Leistungen erarbeitet werden. Diese soll künftig regelmäßig über ihre Fortschritte berichten.

Ziel ist es – so war es bereits im Hauptausschuss vorgestellt worden – finanziell bedürftige Bürger, die unter einer bestimmten Einkommensgrenze liegen, zu entlasten, bestehende Angebote zu bündeln, bekannter zu machen und die Handhabe zu vereinfachen. Wer das Ticket beziehen möchte,

muss sich künftig nur noch in einem festgelegten Turnus beim Sozialamt ausweisen und nicht jedes Mal, wenn er etwa Zuschüsse für Elternkurse, für Kultur-, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen oder ÖPNV-Tickets bekommen möchte. Die Gültigkeit des FairTickets besteht grundsätzlich für ein Jahr, für Rentner beträgt diese drei Jahre. Das Geld dafür soll aus Ausgleichszahlungen aus dem Haushalt, durch Stiftungsgelder, Mittel des Bürgersozialfonds und Spenden kommen.

Bernhard Harrer (CSU) sah die Notwendigkeit für das FairTicket nicht. „Die bestehenden Angebote sollten auch auf der Webseite zu finden sein.“ Auch Thomas Schwembauer (AfD) und Peter Schacherbauer (UWB) sahen keinen Mehrwert der Karte. Klaus Schultheiß (FDP) begrüßte es, dass den Bürgern der Zugang erleichtert werden soll. Er bat daher darum, die Regeln, wer das Ticket erhalten kann, transparent darzustellen, damit für jeden gleich klar ist, ob er bezugsberechtigt ist. Und er fand: „Es sollte jede Frak-

tion mitarbeiten.“ Sabine Bachmeier sagte, es sei spannend, welches großes Interesse offenbar an ihrem Vorschlag bestehe. Sie betonte, dass sie glaubt, dass dadurch Angebote transparenter dargestellt und der Zugang vereinfacht werde. Die Mehrheit des Stadtrats sah dies genauso.

Ein Antrag von Thomas Schwembauer zum Schnüren eines Burghauser Hilfspakets wurde in der Sitzung dagegen abgelehnt. Mit diesem forderte Schwembauer freiwillige Leistungen für die Burghauser einzuführen, um die Folgen von Inflation und Energiekostensteigerungen zu reduzieren. Die Verwaltung verwies auf bereits bestehende Angebote. Für Warmwasser- und Unterkunftskosten komme für Kunden des Jobcenters das Landratsamt auf, die Burghauser Tafel unterstützt, es gibt kostengünstige Kochtreffs, die Weihnachtsbeihilfe der Stadt wurde jüngst erhöht und es stehen Mittel des Bürgersozialfonds bereit. – jor